



TÄTIGKEITSBERICHT 21

Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2021. Zur Vorlage bei der ordentlichen Generalversammlung am 13. Juni 2022.

Erstellt am 10. Juni 2022.

INHALT

Fazit	3
Über SOS Mitmensch	7
Wie wir arbeiten	7
Kontrolle, Intervention und Innovation	8
Vernetzung und Unterstützung	14
Ehe Ohne Grenzen	14
Zukunftsbudget	14
Mitgliedschaften	14
Information und Hilfe	15
Mo – Magazin für Menschenrechte	15
Informationsveranstaltung	15
Hilfe	15
Organisatorisches	16
Personelles	16
Chronologie	18

FAZIT

SOS Mitmensch startete das Jahr 2021 mit dem Aufstellen von Eisblöcken vor dem Bundeskanzleramt. Wir machten damit auf die Politik der eisigen Kälte der Bundesregierung gegenüber Menschen in Not aufmerksam. Ein weiterer Schwerpunkt von SOS Mitmensch war der Start der #hiergeborene-Initiative. Ziel der Initiative war und ist es, dass hier lebende Menschen und insbesondere hier geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche nicht mehr von der österreichischen Staatsbürgerschaft und damit von Anerkennung, gleichen Rechten und demokratischer Teilhabe ausgeschlossen sind. SOS Mitmensch kämpfte auch mehrfach und teilweise erfolgreich gegen Abschiebungen von Kindern und pochte darauf, dass sich solches Unrecht nicht mehr wiederholen dürfe. Den Ute Bock Preis für Zivilcourage verlieh SOS Mitmensch im Jahr 2021 an Schwester Maria-Andreas Weißbacher als mutige Vorkämpferin für den Schutz von Geflüchteten sowie die Schüler*innen Tierra Rigby und Theo Haas für ihren außerordentlichen Einsatz gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler*innen aus. Im Folgenden ein kurzes Fazit zu einigen der Aktivitäten. Eine genauere Beschreibung findet sich unter dem Punkt „Kampagnen und Aktivitäten 2021“ (ab S. 8). Eine detaillierte Chronologie der Aktivitäten von SOS Mitmensch im Jahr 2021 findet sich unter dem Punkt „Chronologie“ (ab S. 17).

Gleich zu Beginn des Jahres 2021 stellte SOS Mitmensch direkt vor dem Bundeskanzleramt zwei jeweils 50 kg schwere Eisblöcke auf. Damit protestierten wir gegen die Politik der eisigen Kälte gegenüber Geflüchteten und gegen die Weigerung der Bundesregierung, sich an humanitären Aufnahmeaktionen zu beteiligen. Dieses Thema begleitete SOS Mitmensch das ganze Jahr über: Im Sommer übten wir scharfe Kritik an der zynischen Abschiebungsdiskussion des Innenministers als Reaktion auf die katastrophale Machtübernahme der Taliban in Afghanistan.

SOS Mitmensch unterstützte ein von Menschenrechtsorganisationen entworfenes Vier-Punkte-Maßnahmenprogramm zur Rettung von Menschenleben, das die sofortige Evakuierung von Familienangehörigen von in Österreich lebenden Afghan*innen, den Start eines humanitären Aufnahmeprogramms, die Beendigung von Abschiebemaßnahmen nach Afghanistan sowie rasche Schutzgewährungen vorsah.

Ende des Jahres 2021 setzte sich SOS Mitmensch für die Aufnahme der afghanischen Forscherin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan ein, die aufgrund eines nicht eingehaltenen Visumversprechens Österreichs nach gefährlicher Flucht in Pakistan festsaß. Österreich verweigerte bis zum Schluss die Aufnahme, doch aufgrund der öffentlichen Mobilisierung wurde das deutsche Außenministerium auf den Fall aufmerksam und ermöglichte Karimyan die Einreise nach Deutschland.

Im Dezember 2021 startete SOS Mitmensch schließlich mit Unterstützung von Expert*innen und prominenten Persönlichkeiten eine große Initiative für die Wiederbelebung humanitärer Aufnahmeprogramme in Österreich. Auch Betroffene, die selbst über eines der früheren humanitären Aufnahmeprogramme nach Österreich gekommen waren, beteiligten sich an der Kampagne.

Gleichzeitig kämpfte SOS Mitmensch gegen die brutale Abschiebepolitik des Innenministeriums und insbesondere gegen die Abschiebung hier aufgewachsener Kinder. Es gelang im Verbund mit anderen Organisationen und Personen die Abschiebung einer alleinerziehenden Mutter mit vier Kindern zu

verhindern. Andere Menschen, darunter auch mehrere in Österreich geborene und aufgewachsene Kinder, wurden jedoch, im eklatanten Widerspruch zu den Kinderrechten und zum Kindeswohl, abgeschoben. Der öffentliche Druck führte zur Einberufung einer „Kindeswohlkommission“ durch die Bundesregierung – deren Ergebnisse bislang aber größtenteils nicht umgesetzt wurden.

Einen langersehten Teilerfolg brachte die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs, die Erlässe, die den Zugang zu Lehre und Arbeit für Asylsuchende versperrt haben, als gesetzeswidrig aufzuheben. Der Gerichtshof erweiterte damit die Beschäftigungsmöglichkeiten für Asylsuchende, allerdings nach wie vor unter hohen bürokratischen Hürden. Der volle Zugang zu Lehre und Arbeit für alle hier lebenden Menschen, für den SOS Mitmensch und viele andere kämpfen, ist damit noch nicht erreicht.

Anfang 2021 startete SOS Mitmensch gemeinsam mit Expert*innen, Betroffenen und prominenten Persönlichkeiten eine große Initiative gegen den Ausschluss hier lebender Menschen und insbesondere hier geborener und hier aufgewachsener Kinder und Jugendlicher von der österreichischen Staatsbürgerschaft. Die Initiative läuft unter dem Hashtag #hiergeboren. Mehr als 250.000 in Österreich geborene junge Menschen und viele weitere, die in jungen Jahren nach Österreich gekommen und hier aufgewachsen sind, sind betroffen – und die Zahl wächst mit jedem Tag. Laut aktueller MIPEX-Studie ist Österreich in Europa gemeinsam mit Bulgarien das Schlusslicht beim Zugang zur Einbürgerung. Ziel der Initiative von SOS Mitmensch ist ein faires Einbürgerungsrecht. Mehr als 40.000 Menschen unterstützen inzwischen die Kampagne mit ihrer Unterschrift. SOS Mitmensch sorgt dafür, dass die Diskussion über dieses wichtige Thema nicht mehr verstummt.

Darüber hinaus setzte sich SOS Mitmensch 2021 speziell auch für Menschen ein, die in Österreich von Staatenlosigkeit betroffen sind. Gemeinsam mit den Experten Leonhard Call und Gerd Valchars forderte SOS Mitmensch im April 2021 Verbesserungen bei der Bekämpfung von Staatenlosigkeit in Österreich. SOS Mitmensch verwies auf den aktuellen „Staatenlosigkeitsindex 2021“, aus dem hervorging, dass Österreich deutlich zu wenig macht, um Staatenlosigkeit zu verhindern. Laut Daten der Statistik Austria sind mehr als zwei Drittel der betroffenen Personen (12.155) in Österreich zur Welt gekommen. SOS Mitmensch machte die Politik darauf aufmerksam, dass ein Großteil der Staatenlosigkeitsfälle sehr einfach verhindert werden könnte: durch die automatische Staatsbürgerschaft bei Geburt für alle hier geborenen Kinder, deren Eltern schon Jahre im Land sind, sowie durch ein rasches Einbürgerungsverfahren für Kinder, deren Eltern erst kurz im Land sind.

Von 23. August bis 17. September 2021 fand die erste oberösterreichische Pass Egal Wahl bei Landtagswahlen statt. Alle Oberösterreicher*innen, unabhängig von ihrem Pass, konnten ihre Stimme abgeben. Organisiert wurde die Wahl von "DEM21 - Die öö. Initiative für mehr Demokratie" in Kooperation mit SOS Mitmensch. Mehr als 600 Oberösterreicher*innen ohne österreichische Staatsbürgerschaft gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 900 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

SOS Mitmensch startete als Pilotprojekt in Oberösterreich erstmals die Pass Egal Wahl in Schulen. Dabei ging es darum, dass Schulen (Lehrer*innen + Schüler*innen) autonom unter Anleitung und Unterstützung von SOS Mitmensch eine Wahl durchführten. Hintergrund war, dass über 7.000 Schüler*innen im Wahlalter bei der oberösterreichischen Landtagswahl den Landtag nicht selbst wählen durften, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Mit einer „Pass Egal Wahl“ setzte SOS

Mitmensch gemeinsam mit fünf Schulen in Steyr, Perg, Linz und Vöcklabruck ein Zeichen gegen den Ausschluss junger Menschen von Wahlen und für eine inklusive Demokratie.

Auch 2021 trat SOS Mitmensch vehement gegen Fake News und menschenverachtende politische Rhetorik ein. So verurteilten wir die herabwürdigenden und entmenschlichenden Äußerungen des niederösterreichischen Landesrates Gottfried Waldhäusl, der die Aufnahme von Asylsuchenden in einem Atemzug mit der „Corona-Pandemie“ und der „Borkenkäferproblematik“ nannte.

SOS Mitmensch verurteilte darüber hinaus die Äußerungen des Bundeskanzlers und anderer Politiker*innen, die faire Einbürgerungsbedingungen für hier lebende Menschen mit einer „Entwertung der Staatsbürgerschaft“ in Verbindung brachten.

SOS Mitmensch präsentierte Recherchen, wonach der FPÖ-Parlamentsklub unter Norbert Hofer und Herbert Kickl die radikal rechtsextreme Szene und deren Öffentlichkeitsarbeit für „Identitären“-Chef Martin Sellner durch Inseratenschaltungen im rechtsextremen Magazin „Info direkt“ mitfinanzieren.

SOS Mitmensch übte darüber hinaus scharfe Kritik daran, dass sich die FPÖ-Steiermark weigerte, der Staatsanwaltschaft Graz preiszugeben, wer für das Teilen eines rassistischen Anti-Roma-Hassvideos auf der Facebook-Seite der Partei verantwortlich war. Damit verhinderte die FPÖ, unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis, dass die Justiz ein Ermittlungsverfahren einleiten konnte.

SOS Mitmensch zeigte sich entsetzt über die antimuslimische Pogromstimmung auf der Facebook-Seite des steirischen FPÖ-Obmanns Mario Kunasek. Kunasek blies in einem Eintrag zum pauschalen Kampf gegen muslimische Gotteshäuser und ließ tagelang einen Kommentar stehen, der dazu aufrief, „alle Moscheen niederzureißen“ und Muslim*innen „aus Österreich zu entfernen“.

SOS Mitmensch veröffentlichte 2021 zum dritten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik. Der Bericht dokumentierte und analysierte mehr als 90 antimuslimisch-rassistische Äußerungen und Vorfälle in der politischen Sphäre im Jahr 2020. Ein treibender Faktor für politische Kampagnen gegen Musliminnen und Muslime war die Corona-Pandemie, die für Neid- und Feindbildrhetorik missbraucht wurde. An der Präsentation des Berichts nahm als externe Expertin die Kulturwissenschaftlerin Dr. Judith Kohlenberger teil. Darüber hinaus lud SOS Mitmensch zwei Personen ein, die unmittelbar und persönlich von antimuslimisch-rassistischen Äußerungen und Kampagnen von Seiten der Politik betroffen waren.

Kritik übte SOS Mitmensch an der Präsentation einer „Islamlandkarte“ durch die „Dokumentationsstelle politischer Islam“ und die für Integration zuständige Ministerin Susanne Raab. Damit wurden islamische Einrichtungen kollektiv unter Extremismusverdacht gestellt und gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben.

Angesichts des Korruptionsverdachts gegen eine Reihe an Spitzenpolitiker*innen rief SOS Mitmensch dazu auf, den politischen und medialen Korruptionssumpf in Österreich trockenenzulegen. SOS Mitmensch unterstützte das Anti-Korruptionsbegehren, das von einer Reihe an renommierten Persönlichkeiten gestartet wurde.

SOS Mitmensch verlieh 2021 den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage an Schwester Maria-Andreas Weißbacher als mutige Vorkämpferin für den Schutz von Geflüchteten und an die Schüler*innen Tierra Rigby und Theo Haas für ihren außerordentlichen Einsatz gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler*innen.

EINLEITUNG

ÜBER SOS MITMENSCH

SOS Mitmensch ist eine Pressure Group, die sich lautstark und tatkräftig für die Durchsetzung der Menschenrechte einsetzt. Unser Ziel ist die Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen.

Die Organisation wurde am 10. Dezember 1992 als Verein gegründet. Den Kern unserer Initiative bilden das Koordinationsbüro, ein Netzwerk von assoziierten Einzelpersonen sowie der Verein mit Vorstand. Wir finanzieren unsere Arbeit mit privaten Spenden und durch Sponsoring, viele unserer Mitarbeiter*innen arbeiten ehrenamtlich.

Das Koordinationsbüro mit Sitz in Wien ist Drehscheibe der Aktivitäten von SOS Mitmensch. Der Vorstand ist das Steuerungs- und Kontrollgremium des Vereines und delegiert die Führung der Vereinsgeschäfte an die Geschäftsführung und das Koordinationsbüro. Die Generalversammlung besteht aus den ordentlichen Mitgliedern und tritt jährlich in der Vollversammlung zusammen. Die Ehrenmitglieder von SOS Mitmensch bilden das Kuratorium.

WIE WIR ARBEITEN

Kontrolle, Intervention und Innovation

SOS Mitmensch beobachtet die Menschenrechtssituation und interveniert bei Fehlentwicklungen. Daneben entwickeln wir auch eigene Vorschläge für Verbesserungen in menschenrechtlich relevanten Bereichen.

Vernetzung und Unterstützung

SOS Mitmensch unterstützt Menschen und Initiativen, die Wichtiges leisten. Wir beteiligen uns an regionalen und internationalen Netzwerken.

Information und Hilfe

SOS Mitmensch leistet konkrete Hilfe in Einzelfällen, wenn sich damit ein gesellschaftliches Defizit strukturell bearbeiten lässt. Wir organisieren Diskussionsveranstaltungen und Informationskampagnen.

Organisieren von Gegenmacht

SOS Mitmensch mischt sich ein. Wir beteiligen uns an der demokratischen Meinungs- und Willensbildung, indem wir gemeinsam mit anderen auf die Notwendigkeit der Menschenrechte aufmerksam machen.

KONTROLLE, INTERVENTION UND INNOVATION

Die Hauptaufgabe von SOS Mitmensch ist es, menschenrechtliche Defizite zu identifizieren, diese aufzuzeigen, Lösungen anzubieten und Druck bezüglich deren Umsetzung zu entfalten.

KAMPAGNEN UND AKTIVITÄTEN 2021

Aktiv für die humanitäre Aufnahme von Menschen in Not

Aus Protest gegen die Politik der Kälte gegenüber Geflüchteten stellte SOS Mitmensch Anfang Jänner 2021 vor dem Bundeskanzleramt zwei jeweils 50 kg schwere Eissäulen auf. Die beiden Eisblöcke symbolisierten die eiskalten Schultern, die der Bundeskanzler und die von ihm geführte Bundesregierung den Frauen, Männern und Kindern zeigte, die in Europa in nicht winterfesten Elendslagern ausharren mussten und teilweise noch immer müssen. SOS Mitmensch hob die vielen Initiativen hervor, die für die Evakuierung der Lager und gegen die Politik der Kälte kämpften. Dabei ist einiges bewegt worden: Einige europäische Staaten haben solidarische Aufnahmeaktionen gestartet und in Österreich sind in zahlreichen Gemeinden die Bürgermeister*innen zur sofortigen Aufnahme von Geflüchteten aus den nicht winterfesten Lagern bereit gewesen. Doch die österreichische Bundesregierung verweigerte sich jeglicher Beteiligung an humanitären Aufnahmeaktionen.

SOS Mitmensch übte im Sommer 2021 scharfe Kritik an der Reaktion der Bundesregierung auf die tragischen Ereignisse in Afghanistan rund um die erneute Machtübernahme der Taliban. Anstatt sich Initiativen anzuschließen, um akut bedrohte Afghan*innen aufzunehmen, startet der Innenminister eine absurde und unmoralische Abschiebediskussion, deren Umsetzung bedeutet hätte, schutzsuchende Menschen in die Hände der extremistischen Taliban auszuliefern. SOS Mitmensch sprach von einem „zertrümmerten moralischen Kompass der Bundesregierung“.

SOS Mitmensch unterstützte im August 2021 das von zahlreichen Menschenrechtsorganisationen ausgearbeitete Vier-Punkte-Maßnahmenprogramm zur Rettung von Menschenleben nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan. Das Programm sah die sofortige Evakuierung von Familienangehörigen von in Österreich lebenden Afghan*innen, den Start eines humanitären Aufnahmeprogramms, die Beendigung von Abschiebemaßnahmen nach Afghanistan sowie rasche Schutzgewährungen vor.

SOS Mitmensch rief im November 2021 das Außenministerium dazu auf, die junge afghanische Astronomin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan nicht im Stich zu lassen. Österreich hatte ihr schriftlich ein Visum zugesichert, dann aber die Visumsausstellung in der Botschaft plötzlich verweigert. Daraufhin befand sich die 25-jährige Forscherin in Islamabad in einer höchst prekären Situation. Ein Eil-Appell von SOS Mitmensch wurde von mehr als 7.400 Menschen unterzeichnet und dem Außenministerium überreicht. Außenminister Alexander Schallenberg wurde von den Unterzeichner*innen dazu aufgerufen, der Forscherin umgehend ein Visum auszustellen und sie so aus der misslichen Lage befreien, in die sie durch eine nicht eingehaltene Visumszusage Österreichs geraten war. Insgesamt vier Monate musste Karimyan mittellos in der pakistanischen Hauptstadt Islamabad ausharren. Schlussendlich wurde das deutsche Außenamt auf den von immer mehr Medien aufgegriffenen Fall aufmerksam und befreite die junge Forscherin aus ihrer misslichen Lage. Sie konnte nach Deutschland einreisen und sich dort in Sicherheit bringen.

Anfang Dezember 2021 startete SOS Mitmensch eine große Initiative für die Wiederbelebung humanitärer Aufnahmeprogramme in Österreich. Österreich ist eines von nur vier Ländern in der EU, das zwischen 2018 und 2021 keine einzige besonders schutzbedürftige Person durch ein humanitäres Aufnahmeprogramm aufgenommen hat. Der Vorschlag von SOS Mitmensch für die Reaktivierung der humanitären Aufnahme in Österreich orientiert sich an einem Forderungspapier der von der deutschen Bundesregierung eingesetzten „Fachkommission Fluchtursachen“. Darin wird ein jährliches humanitäres Aufnahmekontingent für besonders schutzbedürftige Personen von 0,05 Prozent der Bevölkerung des Aufnahmelandes gefordert. Auf die Bevölkerung von Österreich gerechnet wären das 4.450 Schutzbedürftige pro Jahr.

Aktiv gegen die brutale Abschiebepolitik

SOS Mitmensch übte scharfe Kritik an der Abschiebung einer Familie mit zwei in Österreich geborenen Kindern. Der Familie ist grobes Unrecht widerfahren, die Kinderrechte wurden nicht eingehalten und das Kindeswohl ist nicht ausreichend beachtet worden. SOS Mitmensch rief die Politik dazu auf, die Familie ins Land zurückzuholen und den Kindern das Weiterleben in ihrem zu Hause in Österreich zu ermöglichen. Die Kinder sollten darüber hinaus die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten.

Ende August 2021 konnte die Abschiebung einer alleinerziehenden Mutter mit ihren vier Kindern nach Nigeria dank des Aufschreis und Einsatzes vieler Unterstützer*innen, darunter auch SOS Mitmensch, in letzter Sekunde gestoppt werden. Die Familie lebt bereits seit acht Jahren in Österreich, zwei der Kinder sind in Österreich geboren, darüber hinaus ist der älteste Sohn Autist und braucht spezielle Betreuung. Im vorliegenden Fall konnte durch das Eingreifen der Zivilgesellschaft und den großen Einsatz eines Anwalts und eines Kinderpsychologen großes Leid verhindert werden.

Aktiv für eine menschliche und menschenrechtskonforme Asylpolitik

SOS Mitmensch begrüßte die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs, die gesetzwidrigen Erlässe, die den Zugang zu Lehre und Arbeit für Asylsuchende versperrt haben, aufzuheben. Der Gerichtshof öffnete damit den Weg heraus aus der integrationspolitischen Steinzeit. Mehr Erfolgsgeschichten werden so wieder möglich. SOS Mitmensch kämpft gemeinsam mit anderen seit vielen Jahren für den vollen Zugang zu Lehre und Arbeit für alle hier lebenden Menschen. Weiterhin erleben geflüchtete Menschen während ihres oft langen Asylverfahrens erhebliche Benachteiligungen beim Zugang zum Arbeitsmarkt.

Aktiv für Hilfsbereitschaft und gegen Vorurteile

Nach der Aufnahme von knapp 90.000 Asylsuchenden im Jahr 2015 und einem enormen Ausmaß an Hilfsbereitschaft vieler Menschen in Österreich, hat SOS Mitmensch daran mitgewirkt, dass sich die Welle der Hilfsbereitschaft für geflüchtete Menschen auch in den Monaten und Jahren danach fortsetzte. Dazu wurde eine Kampagne zur ehrenamtlichen Hilfe für Asylsuchende und Flüchtlinge gestartet und eine Info-Webseite erstellt, die Menschen, die privat helfen wollen, einen Überblick über die Möglichkeiten dazu bietet. Im Sommer 2016 startete SOS Mitmensch darüber hinaus die Kampagne „Warum ich helfe“. Wir veröffentlichten zahlreiche Porträts von Menschen, die sich ehrenamtlich in der Flüchtlingshilfe engagieren und die von ihren Erfahrungen berichten und zum Engagement ermutigen. Im Sommer 2017 wurde die Kampagne fortgesetzt. Engagierte Menschen wurden porträtiert und berichteten, warum sie helfen und was sie anderen Menschen raten, die ehrenamtlich aktiv werden wollen. Im Sommer 2018 veröffentlichte SOS Mitmensch Porträts von Menschen, die nach Österreich

geflüchtet waren und dabei waren, sich hier ein neues Leben fernab von Krieg und Verfolgung aufzubauen. Im Sommer 2019 wurden von SOS Mitmensch Porträts von geflüchteten Menschen auf unserer Webseite, in sozialen Netzwerken und in anderen Medien veröffentlicht, um den Betroffenen eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Ebenso im Sommer 2020, als wir Porträts von neun jungen Frauen mit Fluchtgeschichte veröffentlichten. Im Sommer 2021 veröffentlichte SOS Mitmensch eine weitere 9-teilige Porträtreihe in der Menschen zu Wort kamen, die nach Österreich flüchten mussten und jetzt eine Lehre machen oder abgeschlossen haben. SOS Mitmensch unterstrich damit die Forderung, Geflüchteten die Möglichkeit zu geben, während ihrer oft langen Asylverfahren eine Lehre zu beginnen und nach Abschluss der Lehre im Land zu bleiben.

Aktiv für Einbürgerung und gegen die staatliche Ausgrenzung hier lebender Menschen

Gemeinsam mit Expert*innen und Betroffenen startete SOS Mitmensch im Jänner 2021 eine Initiative gegen den Ausschluss hier lebender Menschen und insbesondere hier geborener und hier aufgewachsener Kinder und Jugendlicher von der österreichischen Staatsbürgerschaft. Die Initiative läuft unter dem Hashtag #hiergeboren. Bereits mehr als 250.000 in Österreich geborene junge Menschen sind betroffen und die Zahl wächst mit jedem Tag. Laut aktueller Studie ist Österreich in Europa gemeinsam mit Bulgarien das Schlusslicht beim Zugang zur Einbürgerung. Ziel der Initiative von SOS Mitmensch ist ein faires Einbürgerungsrecht für alle in Österreich lebenden Menschen und ganz besonders für hier geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche. Mehr als 40.000 Menschen unterstützen inzwischen die Kampagne mit ihrer Unterschrift. Zahlreiche Betroffene, Expert*innen und prominente Persönlichkeiten meldeten sich im Zuge der Kampagne zu Wort.

Als Teil der #hiergeboren-Initiative veranstalteten im Juni 2021 SOS Mitmensch, die Volkshilfe Wien und die Wiener Jugendzentren ein Kaminesgespräch mit jungen Menschen, die in Österreich aufgewachsen sind, aber bisher nicht die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten haben.

Im Rahmen der Ehrenamtswoche von WienXtra gestalteten Schülerinnen der BHAK/BHAS Wien¹³ kurz vor den Sommer-Schulferien Videos zur #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch. Darin erzählten Schülerinnen von eigener Betroffenheit, warum sie mit den unfairen Einbürgerungsbestimmungen nicht einverstanden sind und welche Verbesserungen sie vorschlagen.

Der jahrelange Druck von SOS Mitmensch und anderen Organisationen auf die Wiener Politik, endlich Änderungen in der MA 35 einzuleiten, ist nicht ohne Wirkung geblieben. In einem Gespräch mit SOS Mitmensch im Sommer 2021 versicherte der zuständige Integrationsstadtrat, dass er Reformmaßnahmen aufgrund der Probleme der Behörde und der Missstände in der Vollziehung ergreifen werde. SOS Mitmensch beobachtet die Entwicklung weiter.

Aktiv gegen Staatenlosigkeit

Gemeinsam mit den Experten Leonhard Call und Gerd Valchars forderte SOS Mitmensch im April 2021 Verbesserungen bei der Bekämpfung von Staatenlosigkeit in Österreich. SOS Mitmensch verwies auf den aktuellen „Staatenlosigkeitsindex 2021“, aus dem hervorging, dass Österreich deutlich zu wenig macht, um Staatenlosigkeit zu verhindern. Österreich sei insbesondere beim Schutz von Kindern vor Staatenlosigkeit säumig, lautet einer der Kritikpunkte des Berichtes. SOS Mitmensch ortete dringenden Reformbedarf, um insbesondere Kindern in Österreich Staatenlosigkeit zu ersparen. Laut der Erhebung des „Staatenlosigkeits-Indexes 2021“ lebten im Jahr 2020 insgesamt 17.025 Menschen in Österreich, die

den Kategorien „staatenlos“ (4.255), „Staatsangehörigkeit unbekannt“ (745) oder „Staatsangehörigkeit ungeklärt“ (12.025) zugeordnet wurden. Es fehlt in Österreich an Verfahren sowohl zur objektiven Feststellung als auch zur Verhinderung von Staatenlosigkeit. Insbesondere beim Schutz von hier geborenen Kindern ist Österreich säumig. Laut Daten der Statistik Austria sind mehr als zwei Drittel der betroffenen Personen (12.155) in Österreich zur Welt gekommen. SOS Mitmensch machte die Politik darauf aufmerksam, dass ein Großteil der Staatenlosigkeitsfälle sehr einfach verhindert werden könnte: durch die automatische Staatsbürgerschaft bei Geburt für alle hier geborenen Kinder, deren Eltern schon Jahre im Land sind, sowie durch ein rasches Einbürgerungsverfahren für Kinder, deren Eltern erst kurz im Land sind.

Aktiv für eine umfassende Demokratie

Von 23. August bis 17. September fand die erste oberösterreichische Pass Egal Wahl bei Landtagswahlen statt. Alle Oberösterreicher*innen, unabhängig von ihrem Pass, konnten ihre Stimme abgeben. Die Stimmabgabe war in speziellen Wahllokalen oder per Briefwahl möglich. Organisiert wurde die Wahl von "DEM21 - Die öö. Initiative für mehr Demokratie" in Kooperation mit SOS Mitmensch. Mehr als 600 Oberösterreicher*innen ohne österreichische Staatsbürgerschaft gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 900 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft.

SOS Mitmensch startete als Pilotprojekt in Oberösterreich erstmals die Pass Egal Wahl in Schulen. Dabei ging es darum, dass Schulen (Lehrer*innen + Schüler*innen) autonom unter Anleitung und Unterstützung von SOS Mitmensch eine Wahl durchführten. Im Vorfeld der oberösterreichischen Landtagswahl (September 2021) gelang es SOS Mitmensch erstmals mehrere Schul-Pass-Egal-Wahlen zu initiieren. Hintergrund war, dass über 7.000 Schüler*innen im Wahlalter bei der oberösterreichischen Landtagswahl am 26. September ihre künftige Landesregierung nicht selbst wählen durften, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. An fünf Schulen in Oberösterreich war das anders. Mit einer „Pass Egal Wahl“ setzte SOS Mitmensch gemeinsam mit Schulen in Steyr, Perg, Linz und Vöcklabruck ein Zeichen gegen den Ausschluss junger Menschen von Wahlen und für eine umfassende und inklusive Demokratie. Geplant ist die Ausweitung der Pass Egal Wahl in Schulen auf ganz Österreich bei der Bundespräsidentenwahl 2022.

Aktiv gegen Fake News und menschenverachtende politische Rhetorik

SOS Mitmensch verurteilte die herabwürdigenden und entmenschlichenden Äußerungen des niederösterreichischen Landesrates Gottfried Waldhäusl, der die Aufnahme von Asylsuchenden in einem Atemzug mit der „Corona-Pandemie“ und der „Borkenkäferproblematik“ nannte. SOS Mitmensch rief Landeshauptfrau Mikl-Leitner dazu auf, endlich einen Schlussstrich zu ziehen und Waldhäusl aus seinem Amt zu entlassen.

SOS Mitmensch verurteilte darüber hinaus die Äußerungen des Bundeskanzlers und anderer Politiker, die faire Einbürgerungsbedingungen für hier lebende Menschen mit einer „Entwertung der Staatsbürgerschaft“ in Verbindung brachten. SOS Mitmensch verwies darauf, dass das Wort „Entwertung“ in diesem Zusammenhang für nichts anderes als für die pauschale Abwertung eines Teils der hier lebenden Menschen stehe. Des Weiteren kritisierte SOS Mitmensch falsche Zahlen, die aus dem Umfeld des Bundeskanzlers über mögliche Einbürgerungen verbreitet wurden, um die Bevölkerung in die Irre zu führen und Ängste zu schüren.

Aktiv gegen Rassismus und Fundamentalismus

SOS Mitmensch veröffentlichte im März 2021 zum dritten Mal einen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik. Der Bericht dokumentiert und analysiert mehr als 90 antimuslimisch-rassistische Äußerungen und Vorfälle in der politischen Sphäre im Jahr 2020. Ein treibender Faktor für politische Kampagnen gegen Musliminnen und Muslime war die Corona-Pandemie, die für Neid- und Feindbildrhetorik missbraucht wurde. An der Präsentation des Berichts nahm als externe Expertin die Kulturwissenschaftlerin Dr. Judith Kohlenberger teil. Darüber hinaus lud SOS Mitmensch zwei Personen ein, die unmittelbar und persönlich von antimuslimisch-rassistischen Äußerungen und Kampagnen von Seiten der Politik betroffen waren.

SOS Mitmensch übte Kritik an der Präsentation einer „Islamlandkarte“ durch die „Dokumentationsstelle politischer Islam“ und die für Integration zuständige Ministerin Susanne Raab. Damit wurden islamische Einrichtungen kollektiv unter Extremismusverdacht gestellt und gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben. SOS Mitmensch forderte: Dort, wo es problematische religionsbezogene Einrichtungen oder Akteur*innen gibt, müssten diese konkret benannt werden, das Schüren eines pauschalen Generalverdachts gegen religiöse Minderheiten ist jedoch kein Beitrag zum Aufzeigen oder gar Lösen konkreter Probleme, sondern fördert Spaltung und Entfremdung. Das kann und darf nicht das Ziel von Politik sein.

SOS Mitmensch erinnerte Anfang November 2021, ein Jahr nach dem Attentat von Wien, an die Opfer des islamistisch-fundamentalistisch motivierten Terrorangriffs. SOS Mitmensch rief dazu auf, durch Ablehnung von Hassideologien und durch das Stärken der Fundamente unserer Republik dem Terror in Österreich keine Chance zu geben.

Aktiv gegen Rechtsextremismus

SOS Mitmensch präsentierte Anfang April 2021 Recherchen, wonach der FPÖ-Parlamentsklub unter Norbert Hofer und Herbert Kickl die radikal rechtsextreme Szene und deren Öffentlichkeitsarbeit für „Identitären“-Chef Martin Sellner durch Inseratenschaltungen im rechtsextremen Magazin „Info direkt“ mitfinanzieren. Damit katapultierte sich die FPÖ an den äußersten Rand der Demokratie, so die Kritik von SOS Mitmensch.

SOS Mitmensch übte im November 2021 scharfe Kritik daran, dass die FPÖ-Steiermark der Staatsanwaltschaft Graz nicht preisgeben will, wer für das Teilen eines rassistischen Anti-Roma-Hassvideos auf der Facebook-Seite der Partei verantwortlich war. Damit verhinderte die FPÖ unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis, dass die Justiz ein Ermittlungsverfahren gegen einen Verhetzungstatverdächtigen einleiten konnte. Hintergrund: Im Sommer 2020 brachte der steirische FPÖ-Vizeklubobmann Stefan Hermann ein rassistisches Anti-Roma-Hassvideo auf seiner Facebook-Seite in Umlauf. Nach einer Anzeige von SOS Mitmensch wollte die Staatsanwaltschaft Graz ein Ermittlungsverfahren gegen den FPÖ-Politiker wegen des Verdachts der Verhetzung einleiten, aber der Landtag hob seine politische Immunität nicht auf. Gleichzeitig brachte SOS Mitmensch eine Verhetzungsanzeige gegen die FPÖ Steiermark als Partei ein, weil das Hassvideo auch auf der offiziellen Partei-Facebook-Seite zustimmend geteilt worden war. Laut Auskunft des Sprechers der Staatsanwaltschaft Graz wollte die Justiz auch in diesem Fall ein Ermittlungsverfahren einleiten. Doch die FPÖ Steiermark blockt die Justiz ab und weigert sich unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis den Namen der Person preiszugeben, die für das Posten des Hassvideos verantwortlich zeichnete.

SOS Mitmensch zeigte sich entsetzt über die antimuslimische Pogromstimmung auf der Facebook-Seite des steirischen FPÖ-Obmanns Mario Kunasek. Kunasek hatte in einem Eintrag zum pauschalen Kampf gegen muslimische Gotteshäuser geblasen und er ließ tagelang einen Kommentar stehen, der dazu aufrief, „alle Moscheen niederzureißen“ und Muslim*innen „aus Österreich zu entfernen“. SOS Mitmensch rief alle Parteien im steirischen Landtag dazu auf, sich von der antimuslimischen Hetze der FPÖ Steiermark klar abzugrenzen und diese zu verurteilen. Darüber hinaus forderte SOS Mitmensch von der Bundesregierung, sich an Ländern wie Deutschland und Norwegen ein Beispiel zu nehmen, wo die Regierungen Gremien ins Leben gerufen haben, die sich mit Muslimenfeindlichkeit befassen.

SOS Mitmensch rief den oberösterreichischen Landeshauptmann Thomas Stelzer im September 2021 nach der oberösterreichischen Landtagswahl dazu auf, sein Bundesland vor einer weiteren Stärkung rechtsextremer Kräfte zu schützen. Wer, wie die FPÖ, im Wahlkampf Hetze betreibt und das Landesratsbudget unter anderem für die Förderung rechtsextremer Kreise nutzt, darf nicht mit einem Koalitionsabkommen belohnt werden, so SOS Mitmensch.

Aktiv gegen Korruption

Angesichts des Korruptionsverdachts gegen eine Reihe an Spitzenpolitiker*innen rief SOS Mitmensch im Oktober 2021 dazu auf, den politischen und medialen Korruptionssumpf in Österreich trockenulegen. SOS Mitmensch unterstützte das Anti-Korruptionsbegehren, das von einer Reihe an renommierten Persönlichkeiten gestartet wurde.

Aktiv für Zivilcourage

Anfang Mai 2021 verlieh SOS Mitmensch den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage an Schwester Maria-Andreas Weißbacher sowie an Schulinitiativen gegen Abschiebungen von Kindern. Schwester Maria-Andreas Weißbacher wurde als mutige Vorkämpferin für den Schutz von Geflüchteten geehrt. Die Schüler*innen Tierra Rigby und Theo Haas wurden für ihren außerordentlichen Einsatz gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler*innen ausgezeichnet. Aufgrund der Corona-Pandemie fand die Preisverleihung als Online-Zeremonie statt. Die Preisreden hielten Pfarrer Helmut Schüller und die Autorin Madeleine Darya Alizadeh. Überreicht wurden die Preise vom SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch. Moderiert wurde die Preisverleihung von Zeynep Buyraç. Irmgard Griss übermittelte als Leiterin der "Kindeswohlkommission" eine Videobotschaft. Die Filmemacherin Nina Kusturica gestaltete gemeinsam mit Schüler*innen einen Videoclip. Die Preisdotierung von insgesamt 4.000 Euro wurde von der RD Foundation Vienna von Ingrid und Christian Reder gespendet. Die Online-Preisverleihung war eine Co-Produktion von SOS Mitmensch unter der Projektleitung von Gerlinde Affenzeller und Okto.

VERNETZUNG UND UNTERSTÜTZUNG

EHE OHNE GRENZEN

SOS Mitmensch unterstützt wichtige zivilgesellschaftliche Initiativen mit Ressourcen und Know-how, um den Aufbau menschenrechtsorientierter zivilgesellschaftlicher Einrichtungen zu fördern. Ziel ist es, in der Aufbauphase eine Stütze zu geben, damit die Initiativen ihre Aufgaben mittelfristig unabhängig wahrnehmen können. Dies ist bislang mit dem Verein Mirno More, ZARA und dem Verein Ute Bock gelungen.

Seit Ende 2006 stellt SOS Mitmensch der Initiative Ehe ohne Grenzen kostenlos Büro und Infrastruktur zur Verfügung. Außerdem wurde die Anstellung der Koordinatorin vorübergehend über SOS Mitmensch abgewickelt. Ehe ohne Grenzen hat sich als führende Organisation für Fragen binationaler Ehen etabliert.

ZUKUNFTSBUDGET

SOS Mitmensch beteiligte sich im Rahmen der Allianz „Wege aus der Krise“ an den Protesten von Familienverbänden, Bildungseinrichtungen und Gewerkschaften gegen das unsoziale Budget der Bundesregierung.

MITGLIEDSCHAFTEN

SOS Mitmensch ist Mitglied der Armutskonferenz. Darüber hinaus ist SOS Mitmensch Teil der Allianz „Wege aus der Krise“, des Netzwerks „Jetzt Zeichen setzen“, des Gesellschaftsklimabündnisses, der Allianz „Agenda Asyl“, des Solidaritätsnetzwerkes sowie der Initiative #fairlassen.

INFORMATION UND HILFE

MO – MAGAZIN FÜR MENSCHENRECHTE

MO – Magazin für Menschenrechte wurde Ende 2004 gegründet und hat sich seither im Alternativ-Mediensegment etabliert. Das Magazin kann immer wieder mit Schwerpunkten Impulse setzen, die auch von Mainstream-Medien aufgegriffen werden.

Auch 2021 wurde das 2010 ins Leben gerufene Kolportage-Projekt fortgesetzt. Dieses bietet vom Arbeitsmarkt de facto ausgeschlossenen Menschen die Möglichkeit, sich für ihren Lebensunterhalt etwas dazu zu verdienen. Besonderen Wert legt das Projekt darauf, die Kolporteur*innen zu stärken und ihre Selbstermächtigung zu fördern.

Kolportage Workshops 2021

Aufgrund der Covid19-Pandemie konnte 2021 keine Schulung für Kolporteur*innen abgehalten werden. Die Workshops mussten Pandemie-bedingt abgesagt und durch eine Intensivierung der Einzelbetreuung ausgeglichen werden.

In unseren Schulungen werden üblicherweise verschiedene Aspekte der Kolportage besprochen. Ein Schwerpunkt liegt in der Aufarbeitung und Besprechung regelmäßiger Beschwerden über Kolporteur*innen. Auf dieser Basis werden die Regeln und Richtlinien, die wir den Kolporteur*innen vorgeben, besprochen und die Kolporteur*innen hinsichtlich der Folgen von Fehlverhalten und Regelverstößen sensibilisiert. Darüber hinaus haben auch die Kolporteur*innen ihrerseits die Möglichkeit, über Probleme (v.a. die während des Straßenzeitungsverkaufes) zu berichten und sich auszutauschen. U.a. in Reaktion darauf wird über den richtigen Umgang mit der Polizei und ihre Rechte informiert. Außerdem wird der rechtliche Rahmen, in dem sich die Straßenzeitungs-Kolportage bewegt, besprochen.

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

SOS Mitmensch bzw. Vertreter*innen traten bei zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu den unterschiedlichsten Themen unseres Arbeitsfeldes auf.

HILFE

Zahlreiche Menschen wendeten sich auch 2020 wieder an SOS Mitmensch, um Beratung und Hilfe zu erhalten. Konkrete Hilfe leistet SOS Mitmensch, wenn menschenrechtliche Probleme damit in ihrer strukturellen Dimension bearbeitet werden können. Meist nimmt diese Hilfe deshalb die Form einer „Fall-Arbeit“ an, die mit Öffentlichkeitsarbeit verbunden ist. Vielfach fungiert SOS Mitmensch auch als Organisation, die Hilfe suchende Menschen an zuständige Stellen und Einrichtungen weiterleitet oder Kontakte zu Hilfseinrichtungen herstellt.

ORGANISATORISCHES

PERSONELLES

2021 IM TEAM

Geschäftsführung

Gerlinde Affenzeller

Sprecher und politischer Geschäftsführer

Alexander Pollak

Büroleitung

Irene Palmeshofer

Fundraising

Katharina Hofmann-Sewera

Kolportage-Projekt und Kampagnen

Bernhard Spindler

Kampagnen und Verwaltung

Magdalena Stern , Sonja Kittel

Social Media

Denise Kopyciok

Redaktion MO

Gunnar Landsgesell

Schulung MO-Kolportage

Teresa Wailzer

Buchhaltung

Margareth Buchschwenter

EDV

Heli Amann

Reinigungskraft

Alicja Zur

Ehrenamtliche

2021 dauerhaft ehrenamtlich tätig: Elke Heinzl. Darüber hinaus gab es 2021 zahlreiche weitere ehrenamtliche Helfer*innen und Unterstützer*innen.

Verantwortlich für Spendenverwendung

Gerlinde Affenzeller

Verantwortlich für Spendenwerbung

Katharina Hofmann-Sewera / Gerlinde Affenzeller

Verantwortlich für Datenschutz

Magdalena Stern

CHRONOLOGIE

Jänner

19. Jänner 2021 Aus Protest gegen die Politik der eisigen Kälte gegenüber Geflüchteten hat SOS Mitmensch zwei 50kg schwere Eisblöcke vor dem Bundeskanzleramt aufgestellt. Sie sollen die Eisblockpolitik des Bundeskanzlers gegenüber den Frauen, Männern und Kindern, die derzeit in Europa in Elendslagern ausharren müssen, symbolisieren. SOS Mitmensch ruft zur umgehenden Beteiligung Österreichs an der Evakuierung der Menschen aus den Elendslagern auf!

26. Jänner 2021 SOS Mitmensch startet gemeinsam mit Expert*innen und Betroffenen eine große Kampagne gegen den Ausschluss hier geborener und hier aufgewachsener Kinder und Jugendlicher von der österreichischen Staatsbürgerschaft. Bereits mehr als 220.000 in Österreich geborene junge Menschen sind betroffen und die Zahl wächst mit jedem Tag!

28. Jänner 2021 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der heute Nacht durchgeführten Abschiebung einer Familie mit zwei in Österreich geborenen Kindern. Der Familie sei grobes Unrecht widerfahren, die Gesetze müssten geändert werden, fordert die Menschenrechtsorganisation.

29. Jänner 2021 SOS Mitmensch berichtet: Die am Dienstag gestartete #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch für ein Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft für hier geborene Kinder hat innerhalb von nur drei Tagen mehr als 14.000 Unterstützer*innen gefunden.

31. Jänner 2021 SOS Mitmensch berichtet: Die am Dienstag gestartete #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch für ein Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft für hier geborene Kinder hat innerhalb weniger Tage mehr als 28.000 Unterstützer*innen gefunden.

Februar

01. Februar 2021 SOS Mitmensch beantwortet Fragen zur #hiergeboren- Kampagne: Mit der #hiergeboren-Initiative setzt sich SOS Mitmensch für ein Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft für hier geborene und hier aufgewachsene Kinder und Jugendliche ein. Warum braucht es diese Initiative so dringend? Im Folgenden zehn Fragen und Antworten zur Initiative sowie zu Staatsbürgerschaft und Einbürgerung in Österreich.

04. Februar 2021 SOS Mitmensch berichtet: Bereits mehr als 38.000 Menschen unterstützen die #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch! Wer Beratung zum Staatsbürgerschaftserwerb in Österreich braucht, findet auf der Webseite von SOS Mitmensch einen Überblick über Beratungsstellen in allen Bundesländern.

04. Februar 2021 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an den verbalen Attacken von Innenminister Karl Nehammer und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka auf die Mutter der in Österreich geborenen und aufgewachsenen Tina und Lea. „Anstatt eine Lösung im Sinne des Kindes- und Familienwohls zu suchen, treten Nehammer und Sobotka einer verzweifelten Mutter hinterher, die nichts anderes getan hat, als um den Verbleib ihrer beiden hier geborenen und hier aufgewachsenen Kinder in Österreich zu kämpfen. Das ist schändlich“, ist Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, über die politischen Angriffe auf die Mutter von Tina und Lea empört.

06. Februar 2021 SOS Mitmensch veröffentlicht einen Protestbrief von Schulen bzgl. Abschiebungen: Mehr als 50 Schulen haben sich zusammengeschlossen und einen Protestbrief gegen die Abschiebungen der vergangenen Tage an die Bundesregierung geschrieben. Der Brief enthält einen flammenden Appell für den Vorrang des Kindeswohls und eine Unterstützung der #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch für ein faires Einbürgerungsrecht für hier geborene Kinder.

09. Februar 2021 Die Unterstützung für die von SOS Mitmensch gestartete Einbürgerungsinitiative für hier geborene und hier aufgewachsene Kinder und Jugendliche wird immer breiter. Jetzt melden sich prominente Persönlichkeiten zu Wort, um die #hiergeborene-Initiative zu unterstützen.

12. Februar 2021 SOS Mitmensch sieht in den von der Statistik Austria veröffentlichten gesunkenen Einbürgerungszahlen eine alarmierende Entwicklung. Die Einbürgerungsrate habe in Österreich einen neuen absoluten Tiefpunkt von 0,6 Prozent erreicht. Das bedeute, dass im vergangenen Jahr von 1.000 Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft nur sechs eingebürgert worden seien, kritisiert die Menschenrechtsorganisation.

18. Februar 2021 SOS Mitmensch verurteilt die heutige Aussendung von Landesrat Gottfried Waldhäusl, in der er die Aufnahme von Asylsuchenden in einem Atemzug mit der „Corona-Pandemie“ und der „Borkenkäferproblematik“ nennt. Landeshauptfrau Mikl-Leitner wird aufgefordert, endlich einen Schlussstrich zu ziehen und Waldhäusl aus seinem Amt zu entlassen.

22. Februar 2021 SOS Mitmensch ortet nach den Borkenkäfer-Aussagen von Gottfried Waldhäusl einen weiteren Skandal des niederösterreichischen Landesrates. In einem auf Facebook geposteten Video spricht sich Waldhäusl dafür aus, Humanität strikt einzuschränken. Landeshauptfrau Mikl-Leitner müsse jetzt handeln, so die Menschenrechtsorganisation.

24. Februar 2021 SOS Mitmensch kündigt an, dass am Dienstag, den 2. März, der aktuellen Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Spitzenpolitik präsentiert wird. Der Bericht dokumentiert und analysiert mehr als 90 antimuslimisch-rassistische Äußerungen und Vorfälle in der politischen Sphäre im Jahr 2020. Ein treibender Faktor für politische Kampagnen gegen Musliminnen und Muslime war die Corona-Pandemie, die für Neid- und Feindbildrhetorik missbraucht wurde.

März

02. März 2021 Im heute veröffentlichten Bericht über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik konstatiert SOS Mitmensch eine deutliche Zunahme an Abwertungs-, Feindbild- und Hetzkampagnen. Teile der Politik missbrauchen die Corona-Pandemie gezielt zur Stimmungsmache gegen Musliminnen und Muslime. Auch Expert*innen und Betroffene sehen Anlass zur Sorge.

06. März 2021 Das MO-Magazin für Menschenrechte #62 erscheint als Beilage im „Standard“ sowie mittels des Vertriebs über Abonnements und Kolportage. Themenschwerpunkt sind die Auswirkungen der Pandemiesituation auf die Demokratie.

16. März 2021 SOS Mitmensch veröffentlicht Videos und Statements von Frauen, die zwar in Österreich geboren sind, jedoch nicht die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen: Hier Geborene und hier Aufgewachsene, die von der Nichteinbürgerungspolitik in Österreich betroffen sind, melden sich zu Wort. Sie verstehen nicht, warum sie der Staat, der ihr Staat ist, nicht als Bürgerinnen und Bürger des Landes, das ihr Land ist, anerkennt. Ihr Wunsch: Es soll endlich die Möglichkeit geben, sich von Anfang an in Österreich zu Hause zu fühlen.

19. März 2021 SOS Mitmensch berichtet: Österreich ist gemeinsam mit Bulgarien das absolute Schlusslicht in Europa, was den Zugang zur Staatsbürgerschaft betrifft. Das belegt eine Studie des Migrant Integration Policy Index, die unter 52 Ländern durchgeführt wurde. SOS Mitmensch fordert mit der #hiergeborene-Initiative ein Ende der Nichteinbürgerungspolitik.

23. März 2021 Weitere prominente Persönlichkeiten machen sich für die Einbürgerungsinitiative von SOS Mitmensch für in Österreich geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche stark. Cesár Sampson, Mavie Hörbiger, Cornelius Obonya und Veia Kaiser melden sich zu Wort, um die #hiergeborene-Initiative zu unterstützen.

29. März 2021 SOS Mitmensch begrüßt die Initiative der zwei Vorarlberger FPÖ-Bürgermeister Dieter Egger und Florian Kasseroler für eine parteiübergreifende Allianz zur Aufnahme von Geflüchteten aus Griechenland und Bosnien. Diese Menschlichkeits-Initiative sollte der Startschuss zum Ende der Aufnahmeblockade durch die Bundesregierung sein.

April

01. April 2021 SOS Mitmensch wirft dem FPÖ-Parlamentsklub unter Parteiboss Norbert Hofer und Klubobmann Herbert Kickl vor, die radikal rechtsextreme Szene und deren Öffentlichkeitsarbeit für „Identitären“-Chef Martin Sellner durch Inseratschaltungen mitzufinanzieren. Damit katapultiere sich die FPÖ einmal mehr an den äußersten Rand der Demokratie.

08. April 2021 Laut dem aktuellen „Staatenlosigkeitsindex 2021“ macht Österreich deutlich zu wenig, um Staatenlosigkeit zu verhindern. Österreich sei insbesondere beim Schutz von Kindern vor Staatenlosigkeit säumig, lautet einer der Kritikpunkte des Berichtes. SOS Mitmensch sieht dringenden Reformbedarf, um insbesondere Kindern in Österreich Staatenlosigkeit zu ersparen.

12. April 2021 SOS Mitmensch veröffentlicht die Stellungnahme des Leiters des wissenschaftlichen Beirats der „Dokumentationsstelle politischer Islam“, Prof. Dr. Mouhanad Khorchide, zum aktuellen Bericht von SOS Mitmensch über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik.

14. April 2021 SOS Mitmensch berichtet: Insaf S. ist gebürtige Wienerin und dennoch staatenlos. Ein Antrag auf Einbürgerung, der vor 16 (!) Jahren gestellt wurde, ist immer noch in Bearbeitung. Uns hat die junge Frau ihre unglaubliche Geschichte erzählt. Insaf S. ist Teil der #hiergeboren-Initiative.

15. April 2021 SOS Mitmensch bewirbt die Verleihung des Ute-Bock-Preises am 5. Mai: SOS Mitmensch verleiht zum siebzehnten Mal den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage. Der mit 4.000 Euro dotierte Preis wird am Mittwoch, den 5. Mai, an Personen, die mutigen Einsatz für Menschenrechte gezeigt haben, überreicht. Aufgrund der Coronavirus-Krise findet die Verleihung in einer Online-Zeremonie statt!

20. April 2021 Weitere prominente Persönlichkeiten machen sich für die #hiergeboren-Einbürgerungsinitiative von SOS Mitmensch stark. Peter Marton, Zeynep Buyraç, Michael Dangl, Lylit, Clara Luzia, Georgij Makazarija und Dirk Stermann fordern die Staatsbürgerschaft für in Österreich geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche.

27. April 2021 SOS Mitmensch gibt bekannt, dass der Ute-Bock-Preis für Zivilcourage heuer an Schwester Maria-Andreas Weißbacher sowie an Schulinitiativen gegen Abschiebungen von Kindern verliehen wird. Schwester Maria-Andreas Weißbacher wird als mutige Vorkämpferin für den Schutz von Geflüchteten geehrt. Die Schüler*innen Tierra Rigby und Theo Haas werden für ihren außerordentlichen Einsatz gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler*innen ausgezeichnet.

Mai

05. Mai 2021 Heute verlieh SOS Mitmensch zum 17. Mal den Ute-Bock-Preis für Zivilcourage. Ausgezeichnet wurden Schwester Maria-Andreas Weißbacher als mutige Vorkämpferin für den Schutz von Geflüchteten sowie die Schüler*innen Tierra Rigby und Theo Haas, stellvertretend für alle Schüler*innen, die sich gegen die Abschiebung ihrer Mitschüler*innen eingesetzt haben. Die Preisreden hielten Pfarrer Helmut Schüller und die Autorin Madeleine Darya Alizadeh. Überreicht wurden die Preise vom SOS Mitmensch-Vorsitzenden Max Koch. Moderiert wurde die Preisverleihung von Zeynep Buyraç. Irmgard Griss übermittelte als Leiterin der „Kindeswohlkommission“ eine Videobotschaft. Die Filmemacherin Nina Kusturica gestaltete gemeinsam mit Schüler*innen einen Videoclip. Die Preisdotierung von insgesamt 4.000 Euro wurde von der RD Foundation Vienna von Ingrid und Christian Reder gespendet. Die Online-Preisverleihung war eine Co-Produktion von SOS Mitmensch unter der Projektleitung von Gerlinde Affenzeller und Okto.

17. Mai 2021 SOS Mitmensch bewirbt die diesjährige Online-Benefizkunstauktion: Ab 12. Mai bis einschließlich 27. Mai (17 Uhr) kann für 111 großartige Kunstwerke auf der Webseite des Dorotheums online geboten werden! Jedes Gebot auf der Benefizauktion stärkt die Menschenrechtsarbeit von SOS Mitmensch! Auch in Zeiten der Corona-Pandemie unterstützen wieder rund 100 namhafte Künstlerinnen und Künstler den Einsatz von SOS Mitmensch für Menschenrechte. Die 111 Werke (Malerei, Grafik, Fotografie und Skulptur) werden in der Aula der Wissenschaften ausgestellt und vom Dorotheum von 12. bis 27. Mai online versteigert.

17. Mai 2021 SOS Mitmensch zeigt sich besorgt angesichts der aufkeimenden politischen Respektlosigkeit gegenüber der Arbeit unabhängiger Justizbehörden. Es sei kein erfreulicher Zustand, dass es derzeit mehrere tatverdächtige Spitzenpolitiker gebe, aber die Überprüfung eines Tatverdachts und die Einleitung von Ermittlungsschritten, wo sich ein Tatverdacht erhärte, sei keine Fehlleistung der Justiz, sondern deren ureigenste Aufgabe, betont die Menschenrechtsorganisation.

18. Mai 2021 SOS Mitmensch vermeldet einen starken Anstieg an Exponaten bei seiner alljährlichen Menschenrechts-Kunstauktion. 111 Kunstwerke seien von hochkarätigen Künstlerinnen und Künstlern für die Benefiz-Versteigerung gespendet worden, erklärt die Menschenrechtsorganisation. Die Online-Auktion läuft bis zum 27. Mai.

20. Mai 2021 SOS Mitmensch berichtet: Laut den aktuellen Einbürgerungszahlen der Statistik Austria wurden im ersten Quartal 2021 nur 744 in Österreich geborene Personen nachträglich eingebürgert, ein Absinken um mehr als 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im gleichen Zeitraum sind jedoch (geschätzt auf Basis der Durchschnittszahlen 2020) 4.410 Kinder hier zur Welt gekommen, ohne die österreichische Staatsbürgerschaft zu erhalten. Das bedeutet ein weiteres markantes Anwachsen der Einbürgerungslücke bei hier geborenen Kindern!

28. Mai 2021 SOS Mitmensch übt Kritik an der Präsentation einer „Islamlandkarte“ durch die „Dokumentationsstelle politischer Islam“ und die für Integration zuständige Ministerin Susanne Raab. Damit würden islamische Einrichtungen unter Extremismusverdacht gestellt und gesellschaftliche Spaltung vorangetrieben, so die Menschenrechtsorganisation.

31. Mai 2021 SOS Mitmensch berichtet: Zwei Bachelorstudierende der “University of Illinois” absolvierten von Dezember 2020 bis April 2021 ein virtuelles Praktikum bei SOS Mitmensch und analysierten dafür die Social Media Kanäle von vier US-Politiker*innen im Hinblick auf antimuslimischen Rassismus. Ausgangspunkt war der alljährliche Bericht von SOS Mitmensch über antimuslimischen Rassismus in der österreichischen Politik.

Juni

02. Juni 2021 SOS Mitmensch gibt ein Statement zur „Islamlandkarte“ ab. „Es tritt jetzt ein, wovor viele, auch wir, gewarnt haben. Die rechtsextreme Szene springt auf den Generalverdachts-Zug auf, der durch die so genannte „Islamlandkarte“ befördert wurde“, kommentiert Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch, die jetzt bekannt gewordene mutmaßlich rechtsextreme Schilderaktion zur „Islamlandkarte“.

05. Juni 2021 Das MO-Magazin für Menschenrechte #63 erscheint als Beilage im „Standard“ sowie mittels des Vertriebs über Abonnements und Kolportage. Themenschwerpunkt ist die Schwarze Antirassismusbewegung in Österreich.

09. Juni 2021 SOS Mitmensch begrüßt die klare Positionierung der Bundes-SPÖ für faire Einbürgerungsbedingungen und für ein Ende der Ausgrenzung hier verwurzelter Menschen. Unter anderem wird die automatische Staatsbürgerschaft für in Österreich geborene Kinder gefordert, wenn zumindest ein Elternteil mehr als fünf Jahre legal hier aufhältig ist.

10. Juni 2021 SOS Mitmensch ruft die ÖVP zur rhetorischen Abrüstung in der Einbürgerungsdiskussion auf. Die Staatsbürgerschaftsvergabe an in Österreich geborene Kinder, deren Eltern seit Jahren im Land leben, sei keine „Entwertung der Staatsbürgerschaft“, wie von ÖVP-Klubobmann August Wöginger in den Raum gestellt worden sei, so die Menschenrechtsorganisation.

11. Juni 2021 SOS Mitmensch, Volkshilfe Wien und die Wiener Jugendzentren veranstalteten am 10. Juni im J.at am Volkertplatz in 1020 Wien ein bewegendes und spannendes Kaminesgespräch mit jungen Menschen, die in Österreich aufgewachsen sind, aber bisher nicht die österreichische Staatsbürgerschaft erhalten haben.

15. Juni 2021 SOS Mitmensch weist die Äußerungen des Bundeskanzlers und der Integrationsministerin, wonach die Staatsbürgerschaft „kein Geschenkartikel“ sei und es sie „nicht zum Nulltarif“ geben dürfe, zurück. Knapp 90 Prozent der Staatsbürgerschaftsvergaben in Österreich würden auf die Vergabe als Geschenk bei der Geburt beruhen, erklärt SOS Mitmensch.

17. Juni 2021 SOS Mitmensch verurteilt die Äußerungen des Bundeskanzlers und anderer Politiker, die faire Einbürgerungsbedingungen für hier lebende Menschen mit einer „Entwertung der Staatsbürgerschaft“ in Verbindung bringen. Das sei ewiggestrige Spaltungs- und Abwertungsrhetorik, kritisiert die Menschenrechtsorganisation.

22. Juni 2021 Während die Diskussion über den Zugang zur österreichischen Staatsbürgerschaft brodelte, machen sich weitere prominente Persönlichkeiten für die #hiergeboren-Einbürgerungsinitiative von SOS Mitmensch stark. Timna Brauer, Anna Starzinger, Anna Baar, Asli Kislal und Hosea Ratschiller fordern die Staatsbürgerschaft für in Österreich geborene und aufgewachsene Kinder und Jugendliche.

Juli

01. Juli 2021 SOS Mitmensch beantwortet Fragen und gibt Antworten zur Pass Egal Wahl: Mehr als 1,2 Millionen Menschen im Wahlalter sind in Österreich von Wahlen ausgeschlossen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. Viele der Betroffenen leben schon lange in Österreich oder sind sogar hier geboren. Um gegen diesen Demokratieausschluss ein Zeichen zu setzen, hat SOS Mitmensch die „Pass Egal Wahl“ ins Leben gerufen. Im Folgenden 22 Fragen und Antworten zur Pass Egal Wahl, zum Wahlrecht und zu den ausschließenden Einbürgerungsbestimmungen in Österreich.

14. Juli 2021 SOS Mitmensch begrüßt die Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs, die gesetzwidrigen Erlässe, die den Zugang zu Lehre und Arbeit für Asylsuchende versperrt haben, aufzuheben. „Die beiden Sperr-Erlässe waren zutiefst menschenfeindlich, sozialfeindlich und wirtschaftsfeindlich. Wer hier lebt, soll hier arbeiten und eine Lehre machen können, auch und gerade während langer Asylverfahren“, betont Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch.

21. Juli 2021 SOS Mitmensch berichtet: Im Rahmen der Ehrenamtswoche von WienXtra gestalteten Schülerinnen der BHAK/BHAS Wien13, Videos zur #hiergeboren-Initiative von SOS Mitmensch. Darin erzählen Aminat, Amine, Emma, Sandra, Tiana und Ilayda von eigener Betroffenheit, warum sie mit den unfairen Einbürgerungsbestimmungen nicht einverstanden sind und machen Verbesserungsvorschläge.

August

17. August 2021 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Reaktion der Bundesregierung auf die tragischen Ereignisse in Afghanistan und spricht angesichts einer „absurden und unmoralischen“ Abschiebediskussion von einem „zertrümmerten moralischen Kompass“. „Während Menschen in akuter Lebensgefahr sind und Millionen Mädchen und Frauen von einem verbrecherischen Steinzeit-Patriarchat bedroht werden, redet unsere Regierung nicht über Aufnahme und Hilfe, sondern über Abschiebungen in die Hände der extremistischen Taliban. Das ist beschämend, zutiefst unmoralisch und unvernünftig“,

kritisiert SOS Mitmensch-Sprecher Alexander Pollak die Wortmeldungen von Innenminister Karl Nehammer und Außenminister Alexander Schallenberg.

18. August 2021 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik an der Aussage von Innenminister Karl Nehammer, dass „es keinen Grund gibt, warum ein Afghane jetzt nach Österreich zu kommen sollte“, Dies sei eine Falschbehauptung, die der Innenminister umgehend richtigstellen müsse. „Viele in Österreich lebende Afghaninnen zittern um Familienangehörige, die in Afghanistan akut bedroht sind. Diesen Familienangehörigen durch rasche Aufnahme Schutz zu gewähren, wäre ein Gebot der Stunde“, betont Alexander Pollak, Sprecher von SOS Mitmensch.

23. August 2021 SOS Mitmensch ruft auf: Von 23. August bis 17. September findet die erste oberösterreichische Pass Egal Wahl statt. Alle Oberösterreicher*innen, unabhängig von ihrem Pass, können ihre Stimme abgeben! Die Stimmabgabe ist in speziellen Wahllokalen oder per Briefwahl möglich. Organisiert wird die Wahl von "DEM21 - Die öö. Initiative für mehr Demokratie" in Kooperation mit SOS Mitmensch.

23. August 2021 Morgen soll eine alleinerziehende Mutter mit ihren vier Kindern nach Nigeria abgeschoben werden. SOS Mitmensch ruft das Innenministerium auf, die unmenschliche Abschiebung sofort zu stoppen! Zwei der Kinder sind in Österreich geboren, darüber hinaus ist der älteste Sohn Autist und braucht spezielle Betreuung.

24. August 2021 SOS Mitmensch berichtet: Heute hätte eine alleinerziehende Mutter mit ihren vier Kindern nach Nigeria abgeschoben werden sollen. Doch die Abschiebung konnte dank des Einsatzes vieler Unterstützer*innen und des Anwalts Gregor Klammer in letzter Sekunde gestoppt werden. Die Familie lebt bereits seit acht Jahren in Österreich! Zwei der Kinder sind in Österreich geboren, darüber hinaus ist der älteste Sohn Autist und braucht spezielle Betreuung.

25. August 2021 SOS Mitmensch unterstützt das von zahlreichen Menschenrechtsorganisationen ausgearbeitete Vier-Punkte-Maßnahmenprogramm zur Rettung von Menschenleben nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan. Das Programm sieht die sofortige Evakuierung von Familienangehörigen, den Start eines humanitären Aufnahmeprogramms, die Beendigung von Abschiebemaßnahmen nach Afghanistan sowie rasche Schutzgewährungen vor.

September

04. September 2021 Das MO-Magazin für Menschenrechte #64 erscheint als Beilage im „Standard“ sowie mittels des Vertriebs über Abonnements und Kolportage. Themenschwerpunkt ist der versperrte Weg zum österreichischen Pass.

07. September 2021 Anlässlich der Landtagswahl in Oberösterreich rufen die Initiative „DEM21“ und SOS Mitmensch alle Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft zur Stimmabgabe auf. Im Rahmen der Aktion „Pass Egal Wahl“ können bis 17. September symbolisch Stimmen für die bei der Landtagswahl kandidierenden Parteien abgegeben werden. Hintergrund ist der Ausschluss von jeder siebenten in Oberösterreich lebenden Person im Wahlalter von der Landtagswahl.

22. September 2021 SOS Mitmensch berichtet: Über 7.000 Schüler*innen im Wahlalter dürfen bei der oberösterreichischen Landtagswahl am 26. September ihre künftige Landesregierung nicht selbst wählen, weil sie keine österreichische Staatsbürgerschaft haben. An fünf Schulen in Oberösterreich ist das anders. Mit einer „Pass Egal Wahl“ setzt SOS Mitmensch gemeinsam mit Schulen in Steyr, Perg, Linz und Vöcklabruck ein Zeichen gegen den Ausschluss junger Menschen von Wahlen.

23. September 2021 SOS Mitmensch berichtet: Die erste oberösterreichische "Pass Egal Wahl" hat mit einer großartigen Beteiligung geendet. Mehr als 600 Oberösterreicher*innen ohne österreichische

Staatsbürgerschaft gaben ihre Stimme ab. Hinzu kamen über 900 Solidaritätsstimmen von Menschen mit österreichischer Staatsbürgerschaft. Wahlgewinner ist die SPÖ.

29. September 2021 SOS Mitmensch ruft den oberösterreichischen Landeshauptmann Thomas Stelzer dazu auf, sein Bundesland vor einer weiteren Stärkung rechtsextremer Kräfte zu schützen. Wer, wie die FPÖ, im Wahlkampf Hetze betreibt und das Landesratsbudget unter anderem für die Förderung rechtsextremer Kreise nutze, dürfe nicht mit einem Koalitionsabkommen belohnt werden.

Oktober

04. Oktober 2021 SOS Mitmensch übt deutliche Kritik an der Entscheidung von Landeshauptmann Thomas Stelzer, eine Fortsetzung der Koalition mit der FPÖ anzupeilen. Es drohe eine weitere Stärkung rechtsextremer Kräfte, warnt die Menschenrechtsorganisation, die darauf verweist, dass die FPÖ das Landesratsbudget unter anderem für die Förderung rechtsextremer Kreise benutzt habe.

07. Oktober 2021 Angesichts des dringenden Korruptionsverdachts betreffend die Clique rund um (Ex-) Bundeskanzler Kurz ruft SOS Mitmensch dazu auf, den politischen und medialen Korruptionssumpf in Österreich trockenzulegen. Die Menschenrechtsorganisation unterstützt das Anti-Korruptionsbegehren, das von einer Reihe an renommierten Persönlichkeiten gestartet wurde.

19. Oktober 2021 SOS Mitmensch berichtet: Laut Integrationsbarometer spricht sich eine Mehrheit für den SPÖ-Vorschlag aus, hier geborenen Kindern automatisch die Staatsbürgerschaft zu verleihen, wenn ihre Eltern schon jahrelang legal hier leben. Damit widerspricht die Erhebung einer vom Institut von Sabine B. im Juni veröffentlichten Umfrage, wonach eine Mehrheit die SPÖ-Vorschläge ablehnen würde. Für SOS Mitmensch entlarven die Integrationsbarometer-Ergebnisse die B.-Umfrage als manipulativ und falsch.

21. Oktober 2021 SOS Mitmensch berichtet: ÖVP-Politiker Andreas Khol hat sich bei einer Staatsbürgerschafts-Diskussion auf der Österreichischen Akademie der Wissenschaften für die rasche Einbürgerung hier geborener Kinder ausgesprochen. Khol war als Kind selbst von Staatenlosigkeit betroffen gewesen und berichtete über die große Erleichterung, als er und seine Familie die österreichische Staatsbürgerschaft erhielten.

25. Oktober 2021 SOS Mitmensch zeigt sich entsetzt über die antimuslimische Pogromstimmung auf der Facebook-Seite des steirischen FPÖ-Obmanns Mario Kunasek. Kunasek blase in einem aktuellen Eintrag zum Kampf gegen muslimische Gotteshäuser und lasse tagelang einen Kommentar stehen, der dazu aufruft, „alle Moscheen niederzureißen“ und Muslim*innen „aus Österreich zu entfernen“, berichtet die Menschenrechtsorganisation.

November

02. November 2021 SOS Mitmensch erinnert ein Jahr nach dem Attentat von Wien an die Opfer des abscheulichen islamistisch-fundamentalistisch motivierten Terrorangriffs. Die Menschenrechtsorganisation ruft dazu auf, durch Ablehnung von Hassideologien und durch das Stärken der Fundamente unserer Republik dem Terror in Österreich keine Chance zu geben.

03. November 2021 SOS Mitmensch übt scharfe Kritik daran, dass die FPÖ-Steiermark der Staatsanwaltschaft Graz nicht preisgeben will, wer für das Teilen eines rassistischen Anti-Roma-Hassvideos auf der Facebook-Seite der Partei verantwortlich ist. Damit verhindere die FPÖ unter Berufung auf das Redaktionsgeheimnis, dass die Justiz ein Ermittlungsverfahren gegen einen Verhetzungstäter einleiten könne, so die Menschenrechtsorganisation.

16. November 2021 SOS Mitmensch begrüßt die Staatsbürgerschaftsvergaben an NS-Opfer und an ihre Nachkommen. Laut der Menschenrechtsorganisation komme es dadurch allerdings zu erheblichen Verzerrungen in der Einbürgerungsstatistik. Der Gesamtanstieg gegenüber dem Vorjahr verdecke das

weiterhin dramatisch niedriges Niveau der Einbürgerungsrate von in Österreich lebenden und hier geborenen Menschen. SOS Mitmensch fordert ein Recht auf die österreichische Staatsbürgerschaft für hier geborene und aufgewachsene Kinder, deren Eltern schon Jahre in Österreich leben. „Derzeit schickt unser Staat hier geborene Kinder sogar lieber in die Staatenlosigkeit als sie einzubürgern. Das ist unfair gegenüber den Kindern und demokratiepolitisch destruktiv“, fordert Pollak ein Umdenken der Politik.

22. November 2021 SOS Mitmensch ruft das Außenministerium dazu auf, die junge afghanische Astronomin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan nicht im Stich zu lassen. Österreich hatte ihr schriftlich ein Visum zugesichert, dann aber die Visumsausstellung in der Botschaft plötzlich verweigert. Jetzt befindet sich die 25-Jährige Forscherin in Islamabad in einer höchst prekären Situation!

25. November 2021 Bereits jetzt hat Deutschland ein deutlich weniger restriktives Staatsbürgerschaftsrecht als Österreich. Nun plant die neue deutsche Bundesregierung weitere Schritte, um den Erwerb der Staatsbürgerschaft zu erleichtern. SOS Mitmensch fordert: Auch Österreich soll „Ja“ zur Einbürgerung von im Land lebenden Menschen und insbesondere von im Land geborenen Kinder sagen.

27. November 2021 Das MO-Magazin für Menschenrechte #65 erscheint als Beilage im „Standard“ sowie mittels des Vertriebs über Abonnements und Kolportage. Themenschwerpunkt ist Österreich im Wandel.

29. November 2021 Als Reaktion auf die Stellungnahme des Außenministeriums, wonach der afghanischen Forscherin und Frauenrechtsaktivistin Amena Karimyan keine Einreiseerlaubnis nach Österreich zugesagt wurde, veröffentlicht SOS Mitmensch die schriftliche Visumszusage der österreichischen Botschaft in Islamabad. Darin ist wortwörtlich zu lesen, dass für Karimyan „ein Visum zur Einreise nach Österreich abholbereit in der Botschaft liegt“. SOS Mitmensch fordert die Einhaltung der Visumszusage.

Dezember

02. Dezember 2021 Mit der Kampagne zur Wiedereinführung von humanitären Aufnahmeprogrammen für besonders schutzbedürftige Menschen will SOS Mitmensch die humanitäre Tradition Österreichs wiederbeleben. SOS Mitmensch veröffentlicht elf Fragen und Antworten zur Aufnahmeinitiative sowie zur Geschichte und Gegenwart humanitärer Aufnahme in Österreich und international.

13. Dezember 2021 SOS Mitmensch erhält prominente Unterstützung für die kürzlich gestartete Initiative zur Wiederbelebung aktiver humanitärer Aufnahmeprogramme in Österreich. Persönlichkeiten wie die Journalistin Barbara Stöckl, die Schauspielerin Verena Altenberger, die Bachmann-Preisträgerin Nava Ebrahimi und der Schauspieler Gregor Seberg betonen die Notwendigkeit der Rettung und Aufnahme besonders schutzbedürftiger Menschen.

16. Dezember 2021 SOS Mitmensch hat dem Außenministerium heute mehr als 7.400 Unterschriften für ein sofortiges Visum für die afghanische Astronomin Amena Karimyan übergeben. Außenminister Alexander Schallenberg wird von den Unterzeichner*innen dazu aufgerufen, die Forscherin umgehend aus der misslichen Lage zu befreien, in die sie durch eine nicht eingehaltene Visumszusage Österreichs geraten ist.